

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA ŠAKIĆ

März 2018

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Herausforderungen der KMU in Kroatien und Deutschland

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstaltete am 07. März 2018 gemeinsam mit der „Zagreber Initiative“ eine Vortragsveranstaltung zur Rolle des Mittelstandes in der Wirtschaft, in der die CDU-Bundestagsabgeordnete, Marie-Luise Dött und der neue AHK-Geschäftsführer, Sven Thorsten Potthoff in Anwesenheit des ehemaligen stellvertretenden kroatischen Ministerpräsidenten und Investitionsministers Domagoj Milosević mit prominenten kroatischen Wirtschaftsexperten über Perspektiven zur Stärkung der deutsch-kroatischen Wirtschaftsbeziehungen debattierten.

Der Vorsitzende der Zagreber Initiative und Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftspolitik an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb, Prof. Dr. Mladen Vedriš, betonte in seiner Eröffnung, dass dem Mittelstand in Kroatien nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet werde, obwohl dieser Sektor eine bedeutende Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes spiele. Es gelte „Best Practices“ aus anderen Ländern zur Diskussion zu stellen, um gute Beispiele für die kroatische Wirtschaft zu identifizieren.

Der Leiter des KAS-Büros in Zagreb, Dr. Michael Lange, unterstrich danach, wie wichtig es sei, die europäische Wirtschaftspolitik den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft anzunähern. Die Förderung von mittelständischen Unternehmen sollte eine vorrangige Aufgabe der Politik werden, weil vor allem diese Unternehmen nicht nur in Deutschland die meisten Arbeitsplätze schaffen und damit zum Wirtschaftswachstum beitragen.

Danach stellte er die beiden Gastreferenten, Marie-Luise Dött (MdB) und den neuen

AHK-Geschäftsführer, Sven Thorsten Potthoff vor.

Die Bundestagsabgeordnete und frühere Unternehmerin, Marie-Luise Dött, betonte in ihrer Rede, dass der Mittelstand in Deutschland eine tragende Säule der Wirtschaft und zugleich eine entscheidende Stütze für das zivilgesellschaftliche Leben sei, wobei in Deutschland der Begriff Mittelstand oft mit dem Begriff der „Familienunternehmen“ gleichgesetzt werde. Der Anteil der Familienunternehmen an allen Unternehmen in Deutschland betrage etwa 95 Prozent, er beschäftige ca. 60% aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer und bilde mehr als 80% aller Auszubildenden aus. Der Anteil der Familienunternehmen am Gesamtumsatz betrage in Deutschland dagegen nur gut 40%.

Ihre sechs entscheidenden Gründe, weshalb der Mittelstand so bedeutsam für das Funktionieren einer Sozialen Marktwirtschaft und damit für die Stabilität der Gesellschaft sei, wären: Einheit von Haftung und Kompetenz, Langfristigkeit, Minimierung von Konflikten zwischen Management und Eigentümern, Verhinderung von Marktmacht, Innovationsfähigkeit und nicht zuletzt die lokale Verankerung der Unternehmer in der Gesellschaft. Dann betonte sie, dass der Mittelstand keine Sonderbehandlung, sondern sinnvolle und stabile Rahmenbedingungen brauche, um erfolgreich zu sein und auf diese Weise zu einer erfolgversprechenden Wirtschaftspolitik beizutragen.

Der neue AHK-Geschäftsführer, Sven Thorsten Potthoff, betonte in einem seiner ersten Vorträge in seinem neuen Einsatzland, dass die bilaterale Wirtschaftskammer, die den Handelsaustausch zwischen Deutschland und Kroatiens fördern

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA ŠAKIĆ

März 2018

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

soll, vor allem den jüngsten, starken Anstieg des kroatischen Güter- und Dienstleistungsexports begrüße. Die kroatischen Dienstleistungsexporte sind zu einem großen Teil dank einer weiteren, erfolgreichen Tourismussaison gestiegen und stellen einen wichtigen Investitionstreiber dar. Durch diesen Boom böten sich schließlich auch eine Reihe von neuen Chancen für deutsche Investoren bieten. Ein weiterbestehendes Problem stelle jedoch die Arbeitslosigkeit dar, diese sinke zwar, bleibe aber trotzdem eine der höchsten in der EU. Zwar bleibe der Pro-Kopf-Verbrauch in Kroatien im EU-Vergleich immer noch gering, eine Umfrage der AHK Kroatien habe aber 2017 gezeigt, dass Standortvorteile wie: die Qualifikation der kroatischen Arbeitnehmer, die Arbeitsproduktivität, die EU-Mitgliedschaft, die gut ausgebaute Infrastruktur und die geografische Nähe zu Abnehmern Kroatien helfen würden auch in Zukunft wirtschaftliches Wachstum zu generieren. Als bremsend für die Unternehmensentwicklung wurden die hohe Steuerbelastung, das Steuersystem und die Steuerbehörden, die bürokratische öffentliche Verwaltung, die Korruption und die Unberechenbarkeit der Wirtschaftspolitik identifiziert. Dabei sei bemerkenswert, dass Deutschland einer der Top-5 Absatzmärkte für kroatische Warenexporteure sei und beim Export von Dienstleistungen sogar seit Jahren den ersten Platz einnehme. Perspektiven zur Stärkung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sehe er vor allem für kroatische KMUs als Abnehmer deutscher Technologien. KMUs beschäftigen in Kroatien rund 73 Prozent aller Erwerbstätigen und tragen mit über 57 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei. Am Gesamtwarenxport Kroatiens seien KMUs heute zu 55% beteiligt. Auch als Beschaffungsmarkt habe Kroatien Chancen, wobei die Bereiche Metallbearbeitung, elektrotechnische Ausrüstungen, Textilwirtschaft und Holzverarbeitung besondere Chancen böten.

Im Anschluss an die beiden Vorträge, fand eine Diskussion statt, an der unter anderem auch der ehemalige Investitionsministers und Unternehmer, **Domagoj Milosević**, teilnahm und das Verhältnis der Politik zum Unternehmertum in Kroatien aus seiner Sicht schilderte. Während der Diskussion,

öffneten sich auch viele aktuelle Themen wie die Agrokor-Krise, die Notwendigkeit des Dualen Systems für die lokale Berufsausbildung.